

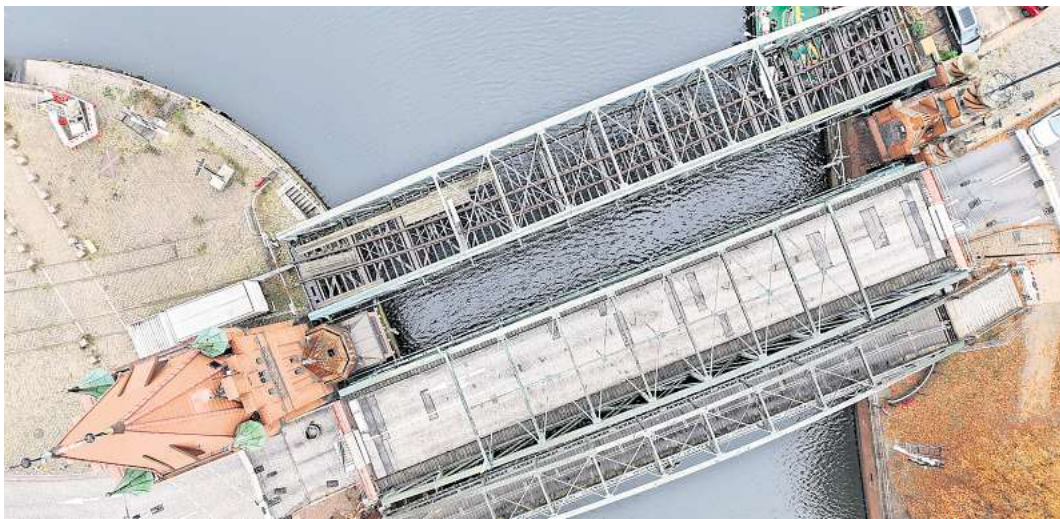
Wie kommen Fußgänger über den Kanal?

Sanierung des Eisenbahnteils der Hubbrücke ist zu teuer – Einspuriger Autoverkehr oder Aufzüge als Alternative.

LÜBECK. Der Bauausschuss hat bei der Hubbrücke die Notbremse gezogen und die Sanierung des Eisenbahnteils einstimmig gestoppt. Die Bürgerschaft hatte 2021 beschlossen, dass es für Fußgänger und Radfahrer instandgesetzt werden soll, damit diese barrierefrei übers Wasser kommen. Nach neuesten Kalkulationen wurde deutlich, dass die Hansestadt diesen Plan nicht bezahlen kann. 22 Millionen Euro hätte die Herrichtung gekostet. Nun werden günstigere Alternativen gesucht.

Die Gemengelage bei der Hubbrücke ist kompliziert. Das Bauwerk besteht aus drei Teilen: einer Straßenbrücke, einer Eisenbahnbrücke und einer Gehwegbrücke, die allerdings nur über Treppen erreichbar ist. Wegen Baufälligkeit ist die Hubbrücke seit vergangenem Jahr gesperrt. Die Gehwegbrücke wurde inzwischen sogar ausgehoben.

Das ganze Ensemble gehört dem Bund. Die Planungen für die Sanierung liegen bei der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) beziehungsweise beim Wasserstraßen-Neubauamt. Die Stadtverwaltung wird allerdings eingebunden. Wenn die Politik Sonderwünsche bestellt, bezahlt die nicht der Bund, sondern die Hansestadt. Deswegen müsste Lübeck die Ertüchtigung



Die Hubbrücke von oben: Sie besteht aus drei Teilen. Die Gehwegbrücke (unten) wurde inzwischen ausgehoben. Foto: Timon Ruge

ung der Eisenbahnbrücke für Fußgänger selbst bezahlen. Züge fahren dort seit 2011 nicht mehr.

„Die Kosten und die wirtschaftliche Situation der Hansestadt haben sich gegenläufig entwickelt“, sagte Ulrich Brock (CDU), der Vorsitzende des Bauausschusses. Ursprünglich waren für die Ertüchtigung der Eisenbahnbrücke nur neun Millionen Euro veranschlagt worden. Nun ist es mehr als doppelt so viel. „Das ist schwerlich mit der Haushaltslage in Einklang zu bringen“, sagte Ulrich Brock.

„Wir müssen uns jetzt positio-

nieren“, sagte Bausenatorin Joanna Hagen (parteilos). Denn: Der Bürgerschaftsbeschluss von 2021 gilt. Ohne eine neue Entscheidung würden die Eisenbahnbrücken-Planungen beim Bund unverändert weiterlaufen. Das verdeutlichte Ulrike Schölkopf von der Lübecker Bauverwaltung den Politikern.

„Wie viel Zeit würden wir durch eine neue Planung verlieren?“, fragte Julian Lange (SPD). Da die Brücke aktuell komplett gesperrt ist, ist es den Politikern wichtig, dass keine neuen Verzögerungen eintreten. „Nicht viel“

– genauer konnte es Ulrike Schölkopf nicht sagen, da der Bund für die Planung zuständig ist. Sie machte aber deutlich, dass mit dem Verzicht auf die Eisenbahnbrücken-Sanierung auch Planungsaufwand wegfallen.

Auch die Option, die Eisenbahnbrücke zu einem späteren Zeitpunkt zu ertüchtigen, wurde schnell fallen gelassen. Denn auch dafür wären jetzt Vorarbeiten fällig gewesen, die acht Millionen Euro gekostet hätten. „Davon halte ich nichts“, sagte Ulrich Brock. „Wir sollten den Beschluss für die Eisenbahnbrücke

stoppen und Alternativen betrachten“, brachte es Ulrich Pluschkell (SPD) auf den Punkt.

Doch wohin mit den Fußgängern? Die Stadtverwaltung favorisiert den Einbau von Aufzügen an der Gehwegbrücke. Die müssten zwar auch von Lübeck bezahlt werden, wären aber mit 800.000 Euro deutlich günstiger. Für die Sanierung der Straßenbrücke müssten die Treppen, die zur Gehwegbrücke hinaufführen, ohnehin abgebrochen und hinterher wieder neu gebaut werden. „Damit ergibt sich die Gelegenheit, jeweils einen Aufzug an die hochgestellte Gehwegbrücke anzuschließen und baulich optimal zu integrieren“, schreibt die Stadtverwaltung in dem Beschlussvorschlag für die Politiker.

Doch die Baupolitiker wollten auch Alternativen zu den Aufzügen betrachten. Ein Vorschlag: Statt zwei Autospuren führt künftig nur noch eine über die Brücke. Eine Ampel würde den wechselseitigen Verkehr regeln. Die frei werdende Spur würde den Fußgängern zur Verfügung stehen. Radfahrer müssten auf die Straße. „Das wäre besser als die aktuelle Situation“, sagte Stefan Höfel (Fraktion).

Wie die Fahrbahn gestaltet werde, sei der WSV egal, sagte Ulrike Schölkopf. Auch die Stra-

ßenverkehrsbehörde wäre damit einverstanden. „Aber die Leichtigkeit des Verkehrs würde abnehmen“, gab sie zu bedenken. „Ich habe erhebliche Bedenken wegen des Straßenverkehrs“, sagte Ulrich Brock.

Götz Gebert vom Seniorenbeirat drängte darauf, dass es bei dieser Lösung eine klare Trennung der Fußgänger vom Radverkehr geben müsse. Ulrich Pluschkell schlug vor, alternativ auch einen einseitigen Aufzug zur Burgtorbrücke zu prüfen, die parallel zur Hubbrücke verläuft. Dieser würde auf der Altstadtseite entstehen. „Damit kämen Fußgänger direkt auf die Ebene, die für sie viel interessanter ist.“ Über die Burgtorbrücke werden die Altstadt und die Bushaltestellen am Gustav-Radbruch-Platz erreicht.

Der Bauausschuss entschied auf SPD-Antrag einstimmig, die Planungen für die Eisenbahnbrücke zu stoppen. Stattdessen sollen die Alternativen Fußgänger auf der Straßenbrücke, Aufzüge an der Gehwegbrücke oder Aufzug zur Burgtorbrücke geprüft werden. Der Hauptausschuss, der Kulturausschuss und die Bürgerschaft müssen dieses Thema ebenfalls noch erörtern.

Die Instandsetzung der Hubbrücke soll 2026 beginnen und mindestens drei Jahre dauern. **HVS**

Bis Sonntag Bierfest auf dem Markt

INNENSTADT. Bier gilt als Symbol für Geselligkeit und Lebensfreude. Bis Sonntag, 18. Mai, verwandelt sich der Markt am Rathaus wieder in eine stimmungsvolle Open-Air-Bierwelt – mit allem, was das Hopfenherz höher schlagen lässt. Mehr als 50 außergewöhnliche Bierspezialitäten aus Deutschland und der ganzen Welt warten darauf, entdeckt zu werden. Die Sortenvielfalt kennt keine Grenzen. Neben der Bierauswahl dürfen sich Besucher auch auf leckeres Streetfood, Cocktails, Weine und natürlich jede Menge gute Stimmung freuen. Öffnungszeiten: Freitag 17 bis 24 Uhr Samstag, 14 bis 24 Uhr und Sonntag 12 bis 19 Uhr.

Hilfe bei Tinnitus und Morbus Menière

LÜBECK. Die Selbsthilfegruppe „Tinnitus und Morbus Menière“ trifft sich am Sonnabend, 17. Mai, um 13 Uhr im Selbsthilfe-Zentrum am Elmar-Lemberg-Platz 2/Ecke Peenestieg. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Lübeck feiert Sonntag den Museumstag

Verschiedene Aktionen locken in die Häuser der Hansestadt.

LÜBECK. Am Sonntag, 18. Mai, wird weltweit zum 48. Mal der Internationale Museumstag begangen. Ziel ist es wie immer, auf Museen aufmerksam zu machen und Besucher einzuladen, deren Vielfalt zu entdecken. Auch der Verbund der Lübecker Museen beteiligt sich wieder an diesem besonderen Tag und öffnet alle seine Häuser bei kostenfreiem Eintritt zu den regulären Zeiten. Darüber hinaus laden vielfältige Programmpunkte von 10 bis 17 Uhr zur Teilnahme ein, von Stadtspaziergängen über klassische Führungen bis hin zu Mitmachangeboten wie Origamifalten oder Philosophieren mit Kindern. Eine Vielzahl an Formaten für Groß und Klein hat das Museum für Natur und Umwelt zu bieten, vom Mikroskopieren bis hin zur Führung durch den Bienengarten. Alle Programmpunkte im Detail sowie die Höhe der Teilnahmegebühren sind unter <https://die-luebecker-museen.de/internationaler-museumstag-2025> zu finden.

Ganz viel für große und kleine Gäste zu entdecken und zu erleben gibt es am Internationalen Museumstag im **Museum für Natur und Umwelt**. Unter dem Motto „NaWie geht das?“ wird zu mehreren Uhrzeiten in die Welt der Chemie und Physik eingetaucht und experimentiert; darüber hinaus kann mikroskopiert und gebastelt werden. Die Sonderausstellung „Gärtnern in der Stadt – die grüne Vielfalt Lübecks“ endet an diesem Tag. Um 11 Uhr gibt es bei einer Finissage-Führung mit Gundel Granow die letzte Möglichkeit, die Schau zu besuchen. Den Bienengarten direkt vor dem Museum und ihre gemeinsame Arbeit mit der Garten-AG des Fördervereins vor Ort stellt die Gartenexpertin Monika Möller in zwei halbstündigen Kurzführungen vor. Museumsdirektorin Dr. Susanne Fütting leitet um 14 Uhr eine Kurzführung durch die Sonderausstellung „Unsere Wakenitz – 25 Jahre Naturschutzgebiet“, in der sie die

Schönheit und Vielfalt des Gebiets ebenso vorstellt wie die Herausforderungen, vor denen es steht. Zudem informieren in der offenen Zukunftswerkstatt die wissenschaftlichen Mitarbeiter Victoria Singler und Nils Heck zum aktuellen Sachstand zur geplanten Neuentwicklung des Museums für Natur und Umwelt.

Im Domhof am Museum für Natur und Umwelt können Interessierte außerdem dem kanadischen Künstler David Seven Deers bei seiner Arbeit über die Schulter schauen und mit ihm ins Gespräch kommen. Im Rahmen der Ausstellung „Fantasie und Vielfalt. Nordamerika in der Sammlung Kulturen der Welt“ fertigt er unter dem Arbeitstitel „The Spirit Canoe“ aus einem riesigen Findling im Laufe der kommenden sechs Monate das Relief eines Kanus an.

Das **Buddenbrookhaus** beleuchtet unter dem Schlagwort „Buddenbrooks privat“ in Kurzführungen aus der Perspektive verschiedener Protagonisten ein-



Im Museum Holstentor gibt es Sonntag verschiedene Führungen. Foto: Lutz Roeßler

zelne Aspekte aus dem weltberühmten Roman von Thomas Mann.

Im **Museum Holstentor** gibt es zu mehreren Terminen Führungen zum Thema „Das Holstentor, Lübeck und die Welt - Macht durch Handel“, während im **Museum Katharinenkirche** der lange Weg des Gebäudes von der Klosterkirche über den Pferdestall bis hin zum Museum nachzuspüren und auch deren „Welt unter Steinen“ zu entdecken ist.

Im **St. Annen-Museum** kann ganztägig unter Anleitung Ori-

gami gefaltet werden. Eine Führung macht die Meisterwerke des Hauses erlebbar. Neben an der Kunsthalle St. Annen gibt es eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Verlagert“ sowie ein Philosophieren mit Kindern.

Das Zeitalter des Kolonialismus steht im Mittelpunkt der äußerst beliebten postkolonialen Spaziergänge der **Sammlung Kulturen der Welt**, die um 13 und 15.30 Uhr stattfinden. Darin geht es um die Kolonialgeschichte Lübecks und dem Handel mit Kolonialwaren, dem die Hansestadt ihren heutigen Wohlstand verdankt. Anmeldung und Start erfolgen am Museum Holstentor.

Auch das einzige Museum des Verbundes außerhalb der Altstadtinsel, das **Industriemuseum Herrenwyk**, beteiligt sich am Museumstag und hat bei freiem Eintritt geöffnet.

➔ Weitere Informationen unter <https://die-luebecker-museen.de/internationaler-museumstag-2025>

Tagesfahrt zur Show der Spitzenklasse in Hamburg:

Let's Dance – Die Live-Tour 2025

Auf die Tanzfläche, fertig, los!

Die beliebteste Tanzshow geht auch in diesem Jahr wieder auf große Live-Tour, um nach den sensationellen Erfolgen in den Vorjahren – auch dem Herbst 2025 glamourös einzuheizen.

Natürlich wieder mit dem hinreißenden Team aus den Juroren Motsi Mabuse, Joachim Llambi und Jorge Gonzalez, dem Moderator Daniel Hartwich, all den beliebten Profis und tollen neuen Promis, die ungeahnte Talente offenbaren und alles geben werden, um sich den Sieg zu erntzen.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus ab Eutin, Bad Schwartau und Lübeck
- Eintrittskarte PK 3 für „Let's Dance – Die Live-Show“ in Hamburg am 08.11 um 20:00 Uhr bzw. am 09.11. um 14:00 Uhr

Reisetermine: • Sa., 08.11.2025 • So., 09.11.2025

gegen Aufpreis buchbar: Ticktes PK 2

Bitte beachten: In die Halle können keine Taschen größer als DIN A4 und keine Rucksäcke mitgenommen werden.

inklusive
Eintrittskarte PK 3

pro Person nur
149.90



Reiseveranstalter: Reisebüro Behrens GmbH • Riemannstraße 26 • 23701 Eutin
Telefon: 04521-779370 • E-Mail: info@behrens-reisen.de

Mindestteilnehmerzahl 30 Personen. Für Mobilitätseingeschränkte Personen nicht geeignet. Personalausweis erforderlich.

Buchungshotline: 0 45 21-77 93 70